Einleitung

Der folgende Erfahrungsbericht bezieht sich auf ein Auslandssemester, dass im Sommersemester 2017 an der Universität Coventry in den West Midlands Englands absolviert wurde.
Im Folgenden werde ich daher auf Themenpunkte wie Wohnen in Coventry, Studium an der Universität aber auch Betreuung während des Studiums eingehen. Im Anschluss dessen wird ein kurzes persönliches Resümee angeschlossen.

Wohnen in Coventry

Entschließt man sich zu einem Auslandssemester, stellt sich natürlich auch immer die Frage nach einer Unterkunft für die Dauer des Auslandsaufenthaltes. Die Universität Coventry verfügt daher zum einem mehrere Studentenwohnheime und zum anderen über ein Maklerteam dass gegen eine Provision Unterkünfte an Studierende vermittelt. Entscheidet man sich, wie ich, für einen Platzt in einem Wohnheim bewirbt man sich zuerst einmal online. Ich konnte mir nicht aussuchen in welchem Studentenwohnheim ich wohnen möchte, sondern konnte lediglich Präferenzen angeben. Letztendlich wurde ich in einem Studentenwohnheim direkt auf dem Campus untergebracht. Die Unterkunft im Studentenwohnheim beinhaltete zwei Mahlzeiten von Montag bis Freitag und ein Zimmer mit Waschbecken. Sanitäre Einrichtungen und Kühlschrank werden gemeinschaftlich genutzt. Ein ganz klarer Vorteil des Studentenwohnheims ist natürlich das man sehr schnell Anschluss findet, allerdings gehört diese Art der Unterbringung mit 6.000 Euro für vier Monate auch nicht gerade zu den günstigsten.

Studieren an der CU

Da die Vorlesungszeit im Wintersemester an der LUH noch nicht beendet war als das Sommersemester in England angefangen hat und ich noch Leistungen zu erbringen hatte, kam ich sehr spät in Coventry an und verpasste die Orientierungswoche. Im Endeffekt war dieser Umstand allerdings nicht allzu tragisch, da man sich zum einen natürlich einfach durchfragen kann oder auch selbst auf der Seite der Universität Recherchieren kann, da man i.d.R. dort alle relevanten Informationen sehr übersichtlich zusammengestellt findet.

Schade war allerdings, dass es mir nicht möglich war einen Kurs auf meinem Niveau (Master) zu belegen. Während des Korrespondenzprozesses mit der University of Coventry wurde ich mehrmals gefragt ob ich bereits einen Abschluss habe. Betreffende Nachweise habe ich daraufhin auch eingereicht. Im Endeffekt hatte ich aber doch nur die Wahl zwischen verschiedenen undergraduate Kursen. Allzu traurig bin ich allerdings darüber nun auch nicht, da ich dadurch die Gelegenheit hatte Essays über Themen zu schreiben die mich wirklich interessieren, da ich durch meinem Abschluss mit den theoretischen Ansätzen schon vertraut war und diese daher auch effektiv einsetzten konnte.

Die Seminare an der Universität wirkten teilweise stark verschult, denn der Dozent stand die meiste Zeit vorne und erklärte, unterbrochen wurden diese Phasen meistens von Wortmeldungen seitens der Studenten oder Gruppenarbeiten. Didaktischen Feuerwerke kannte ich bis dato nur aus den Lehrbüchern zur Unterrichtsvorbereitung.

Trotzdem genoss ich die akademische Freiheit sehr, da ich unter anderem in der privilegierten Situation war mir mein Thema für meinen Essay frei auswählen zu dürfen. Des Weiteren hatte ich wirklich das Gefühl, dass die Dozenten den Studierenden wirklich auf Augenhöhe begegnen was an den deutschen Universitäten, zumindest in den undergraduate Kursen, leider nicht immer Standard ist.

Der Campus der Universität ist ein Mix aus Alt und Neu, gesäumt mit der wunderschönen St. Michaels Cathedral aus dem 15. Jahrhundert, neben einem Museum und dem Hauptverwaltungsgebäude mit Mensa findet sich ebenfalls ein Supermarkt und ein Café

Resümee

Ein Erasmussemester ist natürlich immer eine ganz besondere Erfahrung. Man wird von einem Moment auf den anderen in ein völlig unbekanntes Umfeld geworfen in dem man sich erst einmal zurechtfinden muss. Allerdings bietet dieses Semester auch unglaublich viele Chancen. Diese Chancen sind besonders auf der akademischen Ebene, denn man lernt eine andere Perspektive kennen, vielleicht auch ein ganz anderes Arbeiten oder mindset als man es von seiner eigenen Universität gewohnt ist .Außerdem hat man die Gelegenheit sich mit anderen auszutauschen und somit weitere Perspektiven kennenzulernen.
Des Weiteren kommt man natürlich nicht drum herum neue Leute kennenzulernen und man sollte es sich natürlich auch nicht entgehen lassen, denn auch hier bekommt man die Möglichkeit sich mit Menschen auszutauschen die aus einem völlig anderen Umfeld und eine vielleicht andere Lebensweltwahrnehmung mitbringen als man selbst. Umso wunderbarer und cooler ist es dann festzustellen, dass obwohl die Lebenswelt und Sozialisationsräumen vielleicht anders sein mögen man sich doch unglaublich ähnlich ist.
Wenn es euch also gefällt eure Comfort zone zu verlassen, Dinge zu tun die euch ein wenig Angst machen, ihr eine Portion Selbstständigkeit und Gelassenheit mitbringt[1] und euren Horizont erweitern wollt bewerbt euch für ERASMUS.
Es lohnt sich. Versprochen!

[1] solltet ihr letztere noch nicht besitzen ist es nicht weiter schlimm nach dem Auslandssemester habt ihr diesen „Soft Skill“ mit Sicherheit erlernt.